

Mi, 30. Mär. 2011
Aachener Zeitung - Stadt / Lokales / Seite 15

NS-Opfer kehren zurück im „Zug der Erinnerung“

Rollende Dokumentation über Schicksale verschleppter und ermordeter Kinder wird Sonntag eröffnet. 10 000 Besucher erwartet.

VON MATTHIAS HINRICHS

Aachen. Dieser Zug kommt nie zu spät – so könnte man die Botschaft auf den Punkt bringen. Vom kommenden Sonntag, 3. April, bis Mittwoch, 6. April, macht der „Zug der Erinnerung“ im Hauptbahnhof Station. Und hunderte vor allem junge Menschen haben bereits „reserviert“, um das authentische Lehrstück über eine menschenverachtende Mordmaschinerie zu erleben, die vor rund 70 Jahren auch durch Aachen gerollt ist. Ziel: die Todeslager der NS-Diktatur im Osten.

„Wir alle wissen, dass sechs Millionen jüdische Menschen durch den Nationalsozialismus ihr Leben verloren haben. Noch weniger zu begreifen ist aber, dass darunter zwei Millionen Kinder waren“, sagte Bürgermeister Björn Jansen gestern im Vorfeld der mobilen Schau, die bereits 2008 tausende Aachener beeindruckt hat. Denn immer mehr Namen und Schicksale der jüngsten während des Krieges deportierten Juden sind dort dokumentiert.

„Greifbar wird das Unfassbare erst, wenn man es mit Gesichtern und persönlichen Geschichten in Verbindung bringt“, sagte Jansen. Und so übernahm die Stadt einmal mehr die Hälfte der Kosten – insgesamt 20 000 Euro – die für die rollende Ausstellung aufgebracht werden müssen. Die andere Hälfte – und vor allem die Organi-



Macht ab Sonntag Station im Aachener Hauptbahnhof: Im „Zug der Erinnerung“ sind die Schicksale zahlreicher junger NS-Opfer dokumentiert. Foto: Archiv

sation des Projektes vor Ort – trägt nicht von ungefähr das Bistum. Denn auch die Kirche, unterstrich Regionaldekan Josef Voß gestern im Rathaus, habe allzu oft weggeschaut, wenn die traurigen Kolonnen der Entrechteten durch die

Straßen getrieben und in die Konzentrationslager verschleppt wurden. „Die NS-Schmierereien an der Synagoge vor wenigen Tagen und die Verunstaltung des jüdischen Friedhofs mit Nazi-Symbolen im vergangenen Jahr zeigen,

dass offenbar gerade manche junge Leute, auch und gerade in der Region, für die Parolen der Hitlerzeit wieder empfänglich sind“, meinte Voß. Und Rabbiner Max Bohrer unterstrich im Namen der Jüdischen Gemeinde: „Ich glaube,

wenn Erwachsene und junge Menschen die Schau gemeinsam besuchen, können wir am ehesten erreichen, dass sich Ereignisse wie dieses nicht wiederholen.“

Umso erfreulicher für Gerd Mertens und Udo Breuer, die das Gastspiel des „Zugs der Erinnerung“ betreuen, dass sich schon jetzt rund 80 Jugendgruppen und Schulklassen angemeldet haben. „Vor drei Jahren mussten wir mangels Kapazität leider viele abweisen“, erklärte Mertens. „Diesmal bleibt der Zug einen Tag länger, und wir gehen davon aus, dass rund 10 000 Besucher kommen werden.“

Apropos Vergangenheitsbewältigung: Als „handfesten Skandal“ bezeichnete Mertens, dass die Deutsche Bahn nach wie vor saftige Gebühren für die Nutzung der Gleise kassiere – mindestens 1000 Euro pro Tag. „Damals hat sie an den KZ-Transporten verdient“, kritisierte der Referent des Regionaldekans, „heute verdient sie nochmals daran.“ Komme hinzu, dass der Zug diesmal nicht, wie vormals, auf Gleis 1 Station machen dürfe. „Dort wären die Bedingungen ideal, weil die Bahnmissionsmission direkt daneben liegt und der Reiseverkehr nicht gestört würde.“ Dennoch habe die DB lediglich das Gleis Nummer 6 zur Verfügung gestellt – Begründung laut Breuer: Andernfalls seien Verspätungen von vier bis sechs Minuten zu befürchten.

Eröffnung mit einem Zeitzeugen, Lesung und Musik und weitere Infos

Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 3. April, 10.30 Uhr, auf Gleis 6. Zur Begrüßung sprechen Regionaldekan Josef Voß, OB Marcel Philipp und Rabbiner Max Bohrer. Zeitzeuge Hein Kolberg (88) berichtet über seine Erlebnisse in der NS-Zeit. Schauspielerin Katja Zinsmeister liest aus Originalbrie-

fen von deportierten KZ-Opfern. Einem musikalischen Beitrag am Akkordeon steuert Rivkah Or von der jüdischen Gemeinde bei.

Täglich von 8 bis 20 Uhr sind die Waggons geöffnet. Schon jetzt sind Gruppen- und Schülerführungen insbesondere vormittags an den

Werktagen weitgehend ausgebucht. Einzelpersonen werden daher gebeten, zwischen Montag und Mittwoch möglichst nachmittags zu kommen.



Weitere Infos gibt es unter:
www.zug-der-erinnerung-im-bistum-aachen.de

DRUCKEN SCHLIESSEN